

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amstliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Drehsbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Rosenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Kellern die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 10 Pf., u. 10 Pf. Bringerl. Postkontonto 108 67 Frankfurt a. M.

Nummer 35

Freitag, den 27. Juni 1924.

Jahrgang 1924.

Tages-Übersicht.

—* Durch den Brief Mac Donalbs und Herriot an den Reichsanwalt ist in der Militärkontrollfrage eine merkwürdige Entspannung eingetreten. Das Kabinett hat sich Mittwoch abend mit dem Brief beschäftigt. Es gilt als sicher, daß die Generalrevision von Deutschland angenommen wird, um den alarmierenden Gerüchten über deutsche Rüstungen den Boden zu entziehen.

—* Die Frage der Dienstbaurvorschriften bei der Reichsbahn bildet den Gegenstand neuer Verhandlungen zwischen der Reichsbahndirektion und den Beamtenorganisationen. Die Beamtenvertreter verlangen, daß in eine neue Beratung der Dienstbaurvorschriften eingetreten werden solle, mit dem Ziele, die nunmehrige keine Arbeitszeit als Höchstarbeitszeit festzulegen. Wie eine Berliner Sozialkorrespondenz mitteilt, wird sich das Direktorium der Reichsbahn mit dieser Frage beschäftigen.

—* In Düsseldorf haben Verhandlungen über Verlängerung der Ricumverträge zwischen dem Sechsausschuß, dem Bergbauischen Verein und den Vertretern der Ricum begonnen. Sie werden Ende der Woche zum Abschluß kommen und eine neue zwei- bis vierwöchige Verlängerung des Abkommens auf Grund der Vereinbarungen vom 15. Juni erbringen.

—* Der Entschluß des Führers der Bayerischen Volkspartei, Geheimrat Dr. Held, für die Ministerpräsidentenwahl zu kandidieren, wird in der bayerischen Presse allgemein mit Ausnahme der völkischen Zeitungen mit Verwunderung und in sehr sympathischer Weise aufgenommen.

—* Mittwoch vormittag wurde von den Parteien der neuen bayerischen Koalition mit dem in Aussicht genommenen Ministerpräsidenten Geheimrat Dr. Held über die Frage der Befreiung der Reformministerien verhandelt. Diese Besprechungen sind jedoch bisher, wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, nicht zu einem Abschluß gekommen. Es muß daher noch bezweifelt werden, ob der bayerische Landtag, der jetzt für Freitag nachmittag 4 Uhr einberufen worden ist, in dieser Sitzung schon zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten schreiten kann.

—* Die interalliierte Parlamentarische Handelskonferenz ist in Brüssel in Gegenwart des Königs und der Delegierten von 30 Parlamenten eröffnet worden.

—* Wie wir erfahren, wird im August d. J. eine englische Arbeiterdeputation Deutschland, Polen und Rußland besuchen. In allen drei Ländern sollen die Hauptindustriestädte besucht werden.

—* In Beantwortung einer Anfrage erklärte Mac Donalb, die Abrüstung Deutschlands sei in Gemäßheit des Versailler Vertrages eine der allgemeinen Bestimmungen der übrigen Nationen vorangehenden Bedingung. Die englische Regierung habe sich diesen beiden Maßnahmen stets angeschlossen.

—* Im englischen Unterhause erlitt die Regierung ihre schlechte Niederlage während der gegenwärtigen Sitzung, und zwar bei der Abstimmung über die Vorlage wegen Regelung des Londoner Verkehrs, mit 195 gegen 183 Stimmen. Die Niederlage hat keine politische Bedeutung.

—* Der „Kattowitzer Zeitung“ zufolge sind in Warschau wiederum zahlreiche Kommunisten verhaftet worden, wobei die Polizei Instruktionen aus Moskau erhalten haben soll.

—* Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, sind die Vereinigten Staaten durchaus bereit, bei der Regelung der Reparationsfrage Europas zu helfen, doch beabsichtigen sie nicht, sich in irgendwelche europäische Schwierigkeiten zu mischen.

Das Ergebnis der Rundreise.

Paris, 25. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Quotidien“, Camille Lamercier, glaubt nach Beendigung der Konferenz folgendes Fazit ziehen zu können und einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der in England und Belgien geführten Verhandlungen geben zu können. Was die Reparationen anbetrifft, so würden die Alliierten den Austausch der Pfänder vornehmen, d. h.

das Ruhrgebiet und das Rheinland wirtschaftlich räumen,

so bald die von den Sachverständigen vorgesehene Organisation funktionieren. Sofort hierauf wird Frankreich und Belgien mit der militärischen Räumung des Ruhrgebiets beginnen. Sie würden nach

Wahgabe der Kommerzialisierung der deutschen Schulden auf Grund eines Abkommens, der noch präzisiert werden müsse, fortgesetzt. Großbritannien werde Frankreich eine schriftliche Garantie sofortiger und vollkommener Zusammenarbeit geben, falls Deutschland seine Verpflichtungen, die im Dawes-Programm aufgestellt sind, nicht erfüllen. Die Vereinigten Staaten werden aufgefordert werden, an der interalliierten Konferenz vom 16. Juli teilzunehmen. Das sei ein wesentlicher Punkt, denn Rinderstedt habe neulich mit Recht erklärt, das Reparationsproblem könne nur durch finanzielle Unterstützung Amerikas geregelt werden. Was die Sicherheitsfrage anbetrifft, so sei Großbritannien geneigt, mit seinen Alliierten, insbesondere mit Frankreich, einen allgemeinen Pakt gegenseitiger Unterföhrung, die obligatorisch wäre, im Falle eines solchen Angriffes abzuschließen. Der Völkerbund werde von nun an im europäischen Leben eine immer aktivere Rolle spielen. Dadurch, daß Herriot und Mac Donalb im September in Genf gewesen sein würden, werde die Aktion, die sie dort ausüben gedächten, das erste Anzeichen hierfür sein.

Die militärische Räumung der Ruhr.

Kb. Berlin, 25. Juni. Die Reichsregierung wird, wie wir von zuständigen Stellen erfahren, ihre diplomatischen Bemühungen fortsetzen, um von den alliierten Regierungen eine Zusicherung über die beschleunigte Durchführung der militärischen Räumung des Ruhrgebiets zu erlangen. Nach französischen Meldungen bestehen über diese Frage noch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Mac Donalb und Herriot, der die Aufrechterhaltung der Kontrolle über die drei wichtigsten Eisenbahnlinien des Ruhrgebiets für notwendig halte. Nach Auffassung der maßgebenden Berliner Regierungskreise kann diese französische Sicherheitsforderung durch entsprechende Garantienabmachung vollständig gegenstandslos gemacht werden. Eine militärische Kontrolle über deutsche Eisenbahnlinien könnte dem Reichsgebiet keinesfalls zugestanden werden, zumal dadurch ein neuer permanenter Konfliktstoff geschaffen würde. Im übrigen hat man hier den Eindruck, daß die französischen Pressemeldungen mit Vorsicht aufgenommen werden müssen, da es sehr zweifelhaft erscheint, daß vor der Juli-Konferenz eine Entscheidung über die militärische Räumung des Ruhrgebiets zu erwarten ist.

Deutschland und die Zollkonferenz.

Kb. Berlin, 25. Juni. Wie wir aus den Kreisen des Auswärtigen Amtes erfahren, dürfte eine Teilnahme der deutschen Regierung an der bevorstehenden Zollkonferenz in London erst in Frage kommen, wenn der Reichstag die Gesetze zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens angenommen haben wird. Da auf dieser Konferenz das Inkrafttreten des Sachverständigen-Gutachtens beschlossen werden soll, ist es von größter Wichtigkeit, daß der Reichstag die Gesetze mit größter Beschleunigung erledigt. Reichsanwalt Dr. Marx und Minister Dr. Stresemann werden in den nächsten Tagen die Parteiführer empfangen, um sie über die außenpolitische Situation zu informieren. In den parlamentarischen Kreisen verläutet heute, daß die Aussichten für eine Annahme des Sachverständigen-Gutachtens durch den Reichstag sehr wesentlich gebessert haben. Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hat zwar noch keinerlei bindende Beschlüsse gefaßt, aber es steht fest, daß die maßgebenden Führer der deutschen nationalen Fraktion entschlossen sind, an der Durchführung der Gesetze positiv mitzuwirken. Für den Fall, daß der Reichstag dem Ersuchen des Kabinetts entspricht und die Gesetze bis spätestens Juli verabschiedet, dürfte damit zu rechnen sein, daß Anfang August das Sachverständigen-Gutachten in Kraft tritt. Nach den in Berlin vorliegenden Meldungen dürfte die Londoner Konferenz mindestens bis Mitte August andauern, da sie außer dem Inkrafttreten des Gutachtens entscheidende Vorbereitungen zur September-Tagung des Völkerbundes in Genf zu treffen haben wird.

Reichswehr und Militärkontrolle.

Kb. Berlin, 25. Juni. Wie wir erfahren, haben zwischen dem Chef der Heeresleitung, General von Seect, und den Mitgliedern der Reichsregierung Besprechungen über die Frage der Militärkontrolle stattgefunden. General von Seect erklärte grundsätzlich an, daß bei den kommenden Entscheidungen die außenpolitischen Interessen über die militäri-

schen Interessen zu stellen sind. Auf der anderen Seite sprach General von Seect den Wunsch aus, daß bei der Abwicklung der Kontrolle nach Möglichkeit das militärische Ansehen der Reichswehr gewahrt bleibe. Im übrigen sind die militärischen Stellen der Überzeugung, daß die neuen Kontrollmaßnahmen ohne Zwischenfälle reibungslos durchgeführt werden können.

Um die Ricumverträge.

Kb. Berlin, 25. Juni. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es schwere Bedenken zur Folge haben kann, wenn nicht bald neue Verhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland über die Befreiung der Ricum-Verträge durch andere Abmachungen aufgenommen werden. Die Verträge sind bekanntlich nur auf 14 Tage, bis zum 30. Juni, verlängert worden. Die deutsche Regierung ist Anfang dieses Monats bereits an die Regierungen anderer Länder herangetreten und hatte neue Verhandlungen angeregt, und die auch sofort aufgenommen werden sollten, wenn die französische Regierung gebüßelt sein würde. In der Diskussion über die Sachverständigen-Gutachten scheint die Ricum-Angelegenheit ganz in Vergessenheit geraten zu sein. Man hat auf deutscher Seite zurecht gekostet, vor Ablauf der Verlängerungsfrist bereits die Gesetze zum Gutachten fertiggestellt zu haben, um dann mehr Zeit zur Erledigung der Ricum-Verträge zu erhalten, die ja in keinem Zusammenhang mit dem Gutachten stehen und vielmehr eine Sonderfrage darstellen. Die Regierung wird nicht umhin können, einen neuen Schritt zu unternehmen, um die Frage der Ricum-Befreiungen zur Entscheidung bringen zu können, da weder die Wirtschaft noch das Reich in der Lage sind, die Lasten weiter zu übernehmen.

Ablehnung der bayerischen Forderungen.

Kb. Berlin, 25. Juni. Die Reichsregierung hat die Forderung der bayerischen Regierung auf Rückgabe des Besitzrechtes über die bayerischen Eisenbahnen abgelehnt. Wie wir hören, stellt sich das Reich auf den Standpunkt, daß der Staatsvertrag über den Verkauf der bayerischen Eisenbahn an das Reich nach wie vor rechtsgültig ist. Die finanziellen Ansprüche Bayerns könnten durch das Reich befriedigt werden. Der deutsche Vertreter im Organisationskomitee für die Reichsbahnen, Staatssekretär Dr. Bogt, hat dem Vertreter der bayerischen Regierung mitgeteilt, daß es ihm nicht möglich sein werde, bei den Verhandlungen mit den ausländischen Sachverständigen auf die bayerischen Sonderforderungen Bezug zu nehmen. Mit dieser Stellungnahme der Reichsregierung können die bayerischen Ansprüche auf das Besitzrecht über die bayerischen Bahnen als erledigt gelten, falls die bayerische Regierung sich nicht dazu entschließt, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Polnischer Terror.

Warschau, 25. Juni. Bei Beratung des Hausrats für das Innenministerium sagte der deutsche Abgeordnete Kronig-Bodg über den Terror in Oberschlesien, die Zustände dort seien geradezu schrecklich. Es gehe so weit, daß deutsche Theateraufführungen gesprengt würden, sogar deutsche Gewerkschaftsversammlungen würden auseinandergejagt. Die Vertrauensmänner der deutschen Organisationen würden von der Bevölkerung so terrorisiert, daß sie ihre Funktionen nicht ausüben können. Auf der Straße dürfte nicht deutsch gesprochen werden. Der Terror in Oberschlesien ginge so weit, daß besondere Listen derjenigen Eltern zusammengestellt würden, die den Antrag auf Errichtung einer Kinderheilstätte unterzeichnet hätten. Es kam sogar vor, daß sich der Staatsanwalt an den Vorständen der Jugendverbände wandte, um dessen Gutachten über zu verhaftende Personen einzuholen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Juni.

Im Gegensatz zu dem stürmischen Abschluß der gestrigen Reichstags-Sitzung begannen die Beratungen der heutigen Reichstags-Sitzung durchaus ruhig. Das mächtig besuchte Haus erledigte zunächst ohne Debatte ein Abkommen über eine obersteleische Grenzberichtigung und den Gesandtschaftsbesuch über militärische Quartierleistung im Frieden in drei Lesungen und in der Schlußabstimmung und trat dann in die Beratung der verschiedenen Abänderungsanträge zur Beamtenbesoldungsverordnung ein. Die Debatte über die Beamten-

besoldungsanträge bewegte sich in durchaus sachlichen Bahnen, brachte jedoch nach den vorhergegangenen Ausschussverhandlungen wenig Neues. Da sämtliche Parteien sich mit dem Ausschussantrag einverstanden erklärten, konnten die verschiedenen Redner im großen und ganzen nur diese Zustimmung nochmals betonen und darüber hinaus einige weitergehende Wünsche äußern.

Zur Geschichte der Stadt Hochheim a. M.

Katholische Pfarrkirche.
(Fortsetzung.)

In dem 30-jährigen Kriege (1618—1648), sowie in den Kriegsjahren der folgenden Jahre muß die alte Kirche auf ihrer freien Höhe wohl sehr gelitten haben; denn in der Chronik wird bemerkt, daß sie 1694 einen Altar aus dem Mainzer Dom erhielt und die Orgel auf Samstag vor Mariä Geburt des Jahres 1695 von dem Schulmeister und Franz Rumbach „zum ersten Male wieder geschlagen“ werden konnte. Demnach dürften die Beschädigungen nicht nur den äußeren Bau, sondern auch das innere Inventar betroffen haben.

Da die alte Kirche inzwischen wohl auch zu klein war, so erfolgte 1730 ihre Erneuerung von Grund auf. Nach einer Überlieferung, die sich im Volksmunde erhalten hat, soll man damals die neue Kirche um die alte gebaut und letztere erst nach Vollendung des Neubaus niedergelegt haben.

Dafür spricht auch das Urteil eines Sachverständigen, der nach genauer Untersuchung der jetzigen Kirche keinen Mauerrest, keinen Stein entdecken konnte, der darauf schließen läßt, daß er noch von der alten Kirche stamme.

Dagegen soll aus dem Material der alten Kirche das Haus des Frühlingsamtes am Rindtor, das in der letzten Zeit niedergelegt wurde, errichtet worden sein. Diese Annahme läßt sich nicht nachprüfen, da schon in früheren Aufzeichnungen ein „Frühlingshaus“ erwähnt wird.

Weiter folgt die Überlieferung: Beim Neubau der Kirche seien Eichenstämme in den Boden gerammt worden, um ihrer Fundamentierung in dem Lettendoden einen festen Halt zu geben. Dieses kann man wohl zugeben. Als im Herbst 1905 die Feuerungsanlage in der Kirche geschaffen wurde, wurde bei dieser Gelegenheit der Bodenbelag der Sakristei vollständig herausgenommen. Hierbei zeigte sich eine tiefe Lettenschicht, in welche die Grundmauern der Kirche tief hinuntergingen.

Bei den genannten Bauarbeiten wurde auch im Chor eine alte Mauer bloßgelegt, welche den Chor etwa in der Mitte durchquert. An dieses Mauerwerk stützen von Westen nach Osten sechs Grabgewölbe mit glatten, getünchten Wänden, welche sämtlich belegt waren. Die Räume bargen noch Gebeine und Reste von Kleidern, die auf den Friedhof überführt wurden.

Hier dürfte es sich um einen Teil der Umfassungsmauer der alten Kirche handeln. In den Grabgewölben werden wohl die Gebliebenen der Kirche oder sonstiger Kreise der letzten Ruhestätte gefunden haben, wie es früher überhaupt üblich war, die Kirche mehr wie jetzt als Begräbnisstätte zu wählen, was die vielen Bodenplatten und Denkmale an den Wänden in den alten Kirchen beweisen. Im Schiff, wo auch Teile ausgeschachtet wurden, hat man keine Funde gemacht.

Dieser Aufgrabung hat man damals leider nicht die wünschenswerte Beachtung geschenkt, die ihr zuzukommen hätte. Man hätte einen Sachverständigen herbeigeordnet, was so leicht war, so hätte man gewiß noch weitere interessante Schlüsse aus dem Befund ziehen können. Es ging hier, wie es in so vielen Fällen geht, aus Interesselosigkeit geht man über die Sache zur Tagesordnung über.

Die frühere Kirche dürfte ein hohes Alter besessen haben. Dasselbe läßt sich wohl nicht genau angeben. Allein der Pfarrer Hochheim bezw. des Geistlichen wird schon im Jahre 1239 gedacht. Wo aber eine Pfarrei

mit einem eigenen Geistlichen existiert, da kann man annehmen, daß auch eine Kirche vorhanden ist.

Bei dem Neubau der jetzigen Kirche, die im Kolossalstil erbaut ist, war als Baumeister tätig der Mainzer Ingenieur Hauptmann Johann Jarolsky. An der Fester der Grundsteinlegung nahmen die benachbarten Gemeinden diesseits und jenseits des Maines teil, die auch den Neubau durch Barzusküsse, Überweisung von Baumaterialien, Freisuhren usw. nach besten Kräften unterstützten. Bei diesem Feste muß die Freude hohe Wellen geschlagen haben, denn nach Angabe der Chronik sollen bei dieser Gelegenheit nicht weniger als zwei Stüd Wein getrunken worden sein.

In den Grundstein legte man eine Flasche weißen und eine Flasche roten Wein nieder. Ferner in einer bleiernen Kapsel verwahrt wurden in denselben eingeschlossen zwei von dem Mainzer Maler Johannes Bopp angefertigte Gedenkblätter von Pergament mit den Wappen und Inschriften der Schildherren und Mitglieder der Hochheimer „Rosentanzbruderschaft“. Die Chronik bemerkt: „Von diesen beiden Gedenkblättern werden Kopien in der Pfarrei aufbewahrt.“ Dieselben sind jedoch gegenwärtig nicht mehr vorhanden und trotz eifrigem Suchen haben sie sich nicht auffinden lassen. Wo mögen wohl diese gewiß interessanten Schriftstücke geblieben sein? Im Jahre 1887, als die Chronik herausgegeben wurde, waren sie gewiß noch vorhanden, da in derselben eine genaue Beschreibung dieser Blätter gegeben ist.

(Fortsetzung folgt.)

lokales.

Hochheim a. M., den 27. Juni 1924.

Berichtigung. In dem Festbericht über die Einweihung der Fühne des kath. Gesellenvereins, in letzter Nummer, hat sich ein fälschlicherweise Fehler eingeschlichen. Statt dem Ausdrack „Vereinsdamen“ muß es natürlich heißen Vereinsfrauen.

Hinweis. Das altbekannte Mainzer Konfektionshaus Scheuer & Platt A. G., veranstaltet alter Gelegenheit gemäß ab Freitag, den 27. ds. Mts. wieder einen Räumungsverkauf. Aus der Beilage in unserer heutigen Nummer sind die großen Vorteile ersichtlich, welche die Firma mit diesem Verkauf bietet.

Die Auszahlung der Militärrente A. und S. findet am 28. ds. Mts. statt.

Auszeichnung. Auf dem 4. Verbandstag am 21.—23. Juni der mittelhessischen Kaiserin-Königin-Kassenstellung Darmstadt erhielt als 2-jähriger Lehrling Willi Röll auf ein Ohmshag den 3a Preis, sowohl der 1-jähr. Lehrling Nam Schnapppenberg-Kristel auf ein 30 li. 3a den 3a Preis. Beide in der Lehre bei Kaisermeister Philipp Röll, hier.

Weltreisende. Gestern nachmittag 5 Uhr passierten die drei Weltreisende Julius Röhl, Jakob Heis und Willy Roth, welche die große Reise per Rad zurücklegen, unsere Stadt. Sie liegen im Restaurant „Kaiserhof“ ab, um sich zu stärken. Nach ihren Auslagen besteht bei ihnen die Absicht, die Runde um die Erde, 120 000 Km., in 3 1/2 Jahren zurückzulegen. Sie könnten auch eine längere Route von 78 000 Km. wählen, aber sie hätten sich entschieden für die kürzere Strecke, um dem Winter auszuweichen. Durch den Verkauf von Postkarten fristen sie ihren Unterhalt. Nach einhundert Tage reisten die Weltreisenden ihre Tour nach Frankfurt weiter. Hier wollen sie einen Tag Aufenthalt nehmen, um dann die Fahrt über München nach Wien fortzusetzen. Wir wünschen ihnen viel Glück zu dem großen Unternehmen.

Hundemarken. Der Magistrat schreibt uns: Auf die Bekanntmachung in Nr. 33 des Stadtanzeiger betr.

Ausgabe von Hundemarken, wird noch einmal hingewiesen. Die Bestimmung wonach die Hundehalter für Hunde, welche nach dem 4. Juli ohne Marken festgestellt werden, nach der Hundesteuerordnung in Strafe genommen werden müssen, ist nach nochmaliger Aufforderung des Landratsamtes genau zu handhaben. Zur Vermeidung von Irrtümern wird nochmals erwähnt, das beim Abholen der Marken die Steuer für das 1. Halbjahr 1924 (April bis September 1924) und die Gebühr für die Marke sofort zu entrichten sind. Für Hunde, die am 1. April gehalten worden sind und danach abgeschafft wurden oder jetzt noch abgeschafft werden, ist gleichwohl die Steuer für das ganze Halbjahr zu halten.

Kinderhilfsfest. Vom Magistrat wird uns geschrieben: Die Kriegs- und Nachkriegsfolgen machen sich unter den Kindern der Stadt besonders bemerkbar. Schlechte Nahrungs- und Wohnungsverhältnisse wirken sich in schlimmer Weise aus. Der Schulärztliche Befund unter den Kindern der hiesigen Volksschule hat bei über 100 Kindern festgestellt, daß eine Erholungskuren notwendig ist. Zur Durchführung dieser Kuren im kleinsten Umfang fehlte es aber vielfach am Nötigen. Um das erforderliche Geld bereit zu machen, wird man sich an einem besonderen Kinderhilfsfest an die gesamte Einwohnerschaft von Hochheim wenden. Als Tag ist der 13. Juli ds. Js. (Fest des Radfahrervereins 1899) in Aussicht genommen, um durch den Freudenzug bei diesem Anlaß größeren Ertrag zu erreichen. An diesem Kinderhilfsfest sollen durch Hochheimer Damen Blumen verkauft werden, deren Erlös für die Erholungskuren Verwendung finden soll. Es ist ferner beabsichtigt, eine Ansichtskarte herzustellen und zu vertreiben. Die Durchführung des Kinderhilfsfestes liegt in den Händen des Wohlfahrtsausschusses der hierfür eine engere Kommission bestehend aus dem Bürgermeister, Stadtrat Krämer, Schornsteinlegermeister Intra, Schneidemeister Schäfer und Frau Wallenwein gebildet hat. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes dem der Kinderhilfsfest bestimmt ist, bezeugt der Gedanke allgemeiner Sympathie und verspricht deshalb der Ertrag gut zu werden. Die jungen Damen Hochheims werden es sich als besondere Ehre anrechnen, durch Bereitstellung zum Blumenverkauf das Hauptgelingen des Tages herbeizuführen. Eder Wettsitt für die gute Sache wird ihrer Tätigkeit Erfolg geben. Anmeldungen von Damen, die sich dem Blumenverkauf widmen wollen, werden auf dem Bürgermeisteramt, Dienstzimmer, entgegengenommen. Man bittet, die Anmeldungen bald bewerkstelligen zu wollen.

Der erste Hochheimer Mandolinistenklub beteiligte sich am letzten Sonntag an dem Wertungsspielen in Breitenheim und errang unter großer Konkurrenz in der Klasse B. den 5. Preis mit 110,5 Punkten. Dieser erste Erfolg des jungen Vereins ist besonders hoch zu schätzen, da der Verein nur in Quartettbesetzung spielte. Es möge dem Verein vergönnt sein, noch mehr Preise zu erringen, zu seiner Ehre und zur Ehre des deutschen Saitenpiels.

Peter und Paul. Wieder naht „Peter und Paul“, das Fest jener beiden großen Kirchenpäpsten, auf denen der Bau der christlichen Kirche in seinen Hauptteilen ruht. An diesem Tage bestiegen sie das uralte schillernde Bismarck zu ihrem Herrn und Meister mit dem Tode. Das Fest hat für Hochheim noch eine besondere Bedeutung, weil die Apostel Petrus und Paulus zugleich die Schutzpatronen der hiesigen katholischen Pfarrkirche sind und diese somit am 29. Juni zugleich ihr Petrusfest feiern.

Herrliche Grabdenkmale hat die dankbare Christenheit den Apostelfürken errichtet. Aber dem Grabe des hl. Petrus erhebt sich die große Basilika der „Peterskirche“, ein Riesenbau, der den Kompilger schon aus weiter Ferne begrüßt und in schönster Weise das große Reich Christi auf Erden veranschaulicht.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Briesen.

33 (Nachdruck verboten.)

Da treffen Stimmen an ihr Ohr — Frauenstimmen von der anderen Seite des Wintergartens.

„Haben Sie sie gesehen?“ fragt jedoch die eine spielerisch.

„Wen denn?“ erwidert die andere spitz.

„Die kleine „Wilde“!“

„Natürlich. Ihre Excellenz hat sie ja genügend herausgeputzt!“

„Sie ist aber wirklich ein hübsches Ding — auch ohne die Staffage!“

„Haben Sie? ... Na, reden Sie nur mal mit ihr! Da werden Sie Ausdrücke zu hören bekommen —“

„So?“

„Nicht! Sehn Millionen sind mehr wert, als Bildung. Das scheint auch der Herr Hofrat v. Marwitz zu meinen. Er war einer der ersten, der sich vorstellte. Er, der sonst die Nase nicht hoch genug tragen kann!“

Die Worte des Unwillens fliegt Norbert in die Stirn.

„Wollen wir nicht wieder in den Saal zurück, mein gnädiges Brautlein?“

Und schon lenkt er seine Schritte um.

Noch das schöne, schlanke Mädchen an seiner Seite hat gar nicht, was er sagt. Ihr ganzes Denken und Empfinden ist durch jene lieblichen Worte in An-

spruch genommen.

„Vor ihrer Einparung aus sofort drastischen Ausdruck.“

„Fall!“ ruft sie flammenden Blicks und im Tone kleinster Verachtung nach der Palmengruppe hin, die die losen Epdeterinnen verbirgt. „Kann ich dafür, daß ich in Südamerika aufgewachsen bin? Und daß ich nicht so schöne Worte machen kann wie ihr? Und daß ich Millionen habe, die ihr wahrscheinlich nicht habt? Ich mache mir gar nichts aus dem Geld, ich pfeife drauf. Ich möchte wieder unten in Baffel-Goldfeld sein — bei Rael und den „Jungen“. Die sprechen nicht so lieblos über andere, wie ihr hier in dem kalten Berlin! O, ich hasse Berlin! Haste es aus vollem Herzen!“

Ihr Wangen glühen. Ihre Lippen bebend. Die kleinen Häufte sind geballt.

In diesem Augenblicke gleicht sie tatsächlich mehr einer „kleinen Wilden“ aus Südamerika, als einer jungen Dame der Berliner Gesellschaft.

Hinter der Palmengruppe leises Berlegenheitsstillseln. Unterdrücktes Lachen. Dann Stille. Man scheint sich auf dem Stau gemacht zu haben.

In Norberts Hirn aber zuckt wie ein Blitz die Erinnerung auf, wo er dieses schöne, lächne, kraftvolle Mädchenbild bereits gesehen hat.

„Jetzt weiß ich, wo ich Ihnen bereits begegnet bin,“ sagt er leise, indem er beschuldigt ihre Hand faßt.

„Sie waren es, die vor ein paar Tagen dem Pferd in die Bügel fielen!“

Sie runzelt die Stirn.

„Es hat lange gedauert, bis Sie sich darauf besannen,“ läßt sie heftig heraus.

„Zeigen Sie — aber die Veränderung ist zu groß.“

„D bittet! Ich weiß jetzt sowieso, daß mein Benehmen damals unpassend war. Die Frau Lante hat es mir tröstlich gesagt. Ein andermal werde ich mich schon haben eingegraben und ruhig zusehen, wenn andere Leute sich den Hals brechen!“

„Sie atmet rasch und schwer. Es ist, als ob die ganze Wildheit ihres ungezügelter Temperaments in ihr erwacht ist bei den lieblichen Worten jener Matzschosen. „Das werden Sie nicht tun,“ widerspricht der junge Offizier ernst. „Sie werden niemals etwas tun, was unnötig oder feige ist! Ich bin glücklich, daß ich Ihnen heute abend hier begegne, damit ich Ihnen nochmals danken und Ihnen sagen kann, wie sehr ich Ihren Mut bewundere!“

Manes Herzens kloßt zum Berspringen.

Der weiche Ton von Norberts Stimme, der warme Druck seiner Hand, der ernste und doch so freundliche Blick seiner tiefen Augen — das alles treibt ihr das ohnehin schon erregte Blut mit rasender Geschwindigkeit durch die Adern. Sie fühlt, wie es ihr heiß in die Augen steigt. Wie durch einen Schleier nur gewahrt sie, daß von der anderen Seite her eine Dame den Winterpark betreten hat, am Arm des Generalkonsuls.

„Da sind Sie ja, Herr Leutnant!“ ruft letzterer erfreut. „Unsere schöne Liselotte sucht Sie bereits überall!“

Liselotte? ...

Manes Wangen färben sich noch dunkler, als sie den Namen hört.

(Fortsetzung folgt.)

Das Grab des ausgefallenen Kirchbau an der Heilstadt Ostia führt Paulus den Markt nicht die hohe Kupferten Schmuck jeder, der „St. Paulus“ übermäßig u

—r. Kein gl. Wasser. Raum, man auch schon die durch den g. herbeigeführt bestehen in dieser den Dukt an und in ihrem leichten Wasser. Hierdurch eine Gärung herbeigeführt und zum die Eltern ein wach. Sie davor warnen, von Obst zu trink. Kirchengelände ist ein Kindern. Dieselbe leiten, wo sie alsd. zusehen. — Desgleich auf Treppen und d. sen, wo sie auf d. gleiten bilden. In einschneidende Best. Hinsicht vorsichtiger

Deutscher Preis

Preisauschreibens

1. Die Mitglieder

führung des Wettbe

folgende Preisaufl

„Wie kann

Deutschland

nale Zusam

2. Der Wettbe

Gesellschaften, Verei

an dem Wettbewerb

3. Die Preise fi

1. Preis

2. Preis

3. Preis

30 Anerk

a 10

Bei Gleichwertigke

andere Beteiligung

4. Die Preisa

5000 Worte. Jk

lo muß eine kurze

ausgehen, die nicht

Bestandteils.

5. Jeder einge

lein, daß er innerha

Periode des Reichsta

6. Auf den Br

Bewerber unter tein

die den Namen un

enthalten, werden

eine andere als die

gen, scheiden vom

Die Kennzeichn

Auf dem ersten

und die Wiederhol

Freie und Gedichte

internationale Zusat

Der Arbeit ist e

Kennzeichen freier

Edel mit Heftklamm

In diesem Umhlag

Angabe des Namen

des Geburtsortes

finden. Bewerber

plat der Zeichnung

7. Die Preisarb

und folgendermaßen

Den

Sendungen, die ein

des Abenders oder

halten, bleiben von

8. Letzter Tag, d

die Sendungen an

müssen, ist der 20.

eingehen, können

ist von Sendungen

Sp

Regatta. Zu

20. Juni 1924 in P

des süddeutschen

berkult Nassovia 18

ie einem Jungmann

daran beteiligten.

mittag 9 Uhr, die

— Turngemeind

den 22ten Juni in

Gaußballwettbewerb

gemeinde hier die

chaft kam im Gau

mal hingewie-
ter für Hunde
gestellt werden
ommen werden
des Landrats
dung von Tr
beim Abholen
hr 1924 (April
die Marke so
am 1. April
schafft wurden
ohl die Steuer

wird uns ge-
es machen sich
s bemerkbar.
hältnisse werden
gliche Befund
e hat bei über
gslur notwen-
im kleinsten
ten. Um das
man sich an
geante Ein-
Tag ist der
ins 1899) in
denzuzug bei
n. An diesem
amen Blumen
ebolungskuren
absichtigt, eine
n. Die Durch-
a Händen des
re Kommission
trat Krämer,
meister Schäfer
Anbetracht des
tag bestimmt
ympathie und
werden. Die
als besondere
um Blumen-
erbeizuführen.
ihrer Tätig-
amen, die sich
den auf dem
mmen. Man
en zu wollen.

klub beteiligte
ngsspielen in
kurrenz in der
n. Dieser er-
bers hoch zu
sehung spielte.
mehr Preise
des deutschen

„Peter und
enläulen, auf
seinen Haupt-
sie das uner-
d Meister mit
noch eine be-
us und Pau-
n katholischen
Sunt zugleich

bare Christen-
m Grabe des
der „Peters-
er schon aus-
ie das große

erung ist zu

in Benehmen

hat es mi-
schon hätten
andere Leute

ob die ganze
s. Ihr er-
Klatschbasen.
cht der junge
ad tun, was
h t. Ihnen
en nochmal
ihren Mut

der warme
freundliche
es freibt ihr
er Gescholn-
hr heft in
nur gewahrt
ne den Win-
rallonsfuß.
ust lechterer
Sie bereits

ter, als sie

Das Grab des hl. Paulus aber hütet die kunstvoll
ausgestattete Kirche „St. Paul vor den Mauern“, er-
baut an der Heerstraße, welche von Rom zu der Hafen-
stadt Ostia führt und zwar an der Stelle, wo der hl.
Paulus den Märtyrertod erlitt. Zwar hat diese Kirche
nicht die hohe Kuppel, nicht die Größe und den viel-
fältigen Schmuck wie „St. Peter“ und doch wird auch
jeder, der „St. Paul“ betritt, von dem erhabenen Ein-
druck überwältigt und von hoher Bewunderung ergriffen.

—r. Kein gleichzeitiger Genuß von Obst und
Wasser. Raum ist das erste Frühobst geerntet, so liest
man auch schon in der Tagespresse von Anglücksfällen,
die durch den gleichzeitigen Genuß von Obst und Was-
ser herbeigeführt wurden. Besonders bei der Jugend
bestehen in dieser Beziehung Gefahren. Das Obst regt
den Durst an und Kinder in ihrer Unerfahrenheit und
in ihrem leichten Sinn stillen denselben alsdann mit
Wasser. Hierdurch wird in den Verdauungsorganen
eine Gärung hervorgerufen, welche große Schmerzen
verursacht und zum Tode führen kann. Deshalb sollen
die Eltern ein wachsames Auge auf ihre Kinder haben und
sie davor warnen, Wasser unmittelbar nach dem Genuß
von Obst zu trinken. — Auch das Verschlucken von
Kiskenstetne ist eine schädliche Gewohnheit bei vielen
Kindern. Dieselben können sich in den Gedärmen fest-
setzen, wo sie alsdann bösartige Entzündungen hervor-
rufen. — Derselben sei davor gewarnt, die Obstkerne
auf Treppen und die Bürgersteige der Straßen zu wer-
fen, wo sie auf die Passanten eine Gefahr durch Aus-
gleiten bilden. In unserer Zeit, wo die Haftpflicht so
einschneidende Bestimmungen hat, muß man in dieser
Hinsicht vorsichtiger sein, als gewöhnlich geschieht.

Deutscher Friedenspreis. Die Bedingungen des
Preisenausreibens

1. Die Mitglieder des Ausschusses, die zur Durch-
führung des Wettbewerbes zusammengetreten sind, stellen
folgende Preisaufrage:

„Wie kann Friede und Gedeihen für
Deutschland und Europa durch internatio-
nale Zusammenarbeit gesichert werden?“
2. Der Wettbewerb steht allen Deutschen offen.
Gesellschaften, Vereine und Gruppen können sich geschlossen
an dem Wettbewerb beteiligen.
3. Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:
1. Preis 5 000 Dollar
2. Preis 1 500 „
3. Preis 500 „
30 Anerkennungspreise
à 100 Dollar . . . 3 000 „
10 000 Dollar.

Bei Gleichwertigkeit verschiedener Arbeiten bleibt eine
andere Verteilung vorbehalten.

4. Die Preisarbeiten sollen nicht länger sein als
3000 Worte. Ist eine Arbeit länger als 500 Worte,
so muß eine kurze Zusammenfassung des Inhalts vor-
ausgehen, die nicht länger sein darf als ein Zehntel des
Gesamtinhalts.

5. Jeder eingereichte Plan muß so durchgearbeitet
sein, daß er innerhalb der verfassungsmäßigen Legislatur-
periode des Reichstages in Wirksamkeit gesetzt werden kann.

6. Auf den Preisarbeiten dürfen die Namen der
Bewerber unter keinen Umständen kenntlich sein. Arbeiten,
die den Namen und die Adresse des Bewerbers offen
enthalten, werden zurückgewiesen. Arbeiten, die irgend-
eine andere als die vorgeschriebene Kennzeichnung tra-
gen, scheiden vom Wettbewerb aus.

Die Kennzeichnung ist ausschließlich folgende:
Auf dem ersten Blatt das Wort „Friedenspreis“
und die Wiederholung der Preisaufrage: „Wie kann
Friede und Gedeihen für Deutschland und Europa durch
internationale Zusammenarbeit gesichert werden?“

Der Arbeit ist ein verschlossener weißer, von allen
Kennzeichen freier Briefumschlag an der linken oberen
Ecke mit Heftklammer oder in anderer Weise anzufügen;
in diesem Umschlag muß sich auf besonderem Blatt die
Angabe des Namens, Vornamens, Berufes, der Adresse,
des Geburtsortes und Geburtsdatums des Bewerbers
befinden. Bewerben sich Vereine usw., so ist ein Exem-
plar der Statuten beizulegen.

7. Die Preisarbeiten müssen durch die Post geschickt
und folgendermaßen adressiert werden:

Deutscher Friedenspreis
Berlin W. 35
Schöneberger Ufer 36 a I.

Sendungen, die eine andere Aufschrift oder die Angabe
des Absenders oder sonst irgendein Kennzeichen ent-
halten, bleiben vom Wettbewerb ausgeschlossen.

8. Letzter Tag, an dem mit der letzten Post-Austrage
die Sendungen an die oben genannte Adresse gelangen
müssen, ist der 20. Juli 1924. Sendungen, die später
eingeht, können nicht berücksichtigt werden. Daselbe
gilt von Sendungen, die nicht durch die Post eingehen.

Sport und Spiel.

* Regatta. Zu der am kommenden Sonntag den
29. Juni 1924 in Rüsselsheim stattfindenden 44. Regatta
des süddeutschen Ruderverbandes wird sich der Ru-
derklub Nassovia 1921 e. V. Hochheim am Main mit
einem Jungmann-Schüler- und Ermunterungsleiter
daran beteiligen. Die Vorrennen finden Sonntag vor-
mittag 9 Uhr, die Hauptrennen ab 1.30 Uhr nachm. statt.

— Turngemeinde Hochheim. Bei dem am Sonntag
den 22ten Juni in Langenschwalbach stattgefundenen
Sautballwettkampf errang die Jugendabteilung der Turn-
gemeinde hier die Gaumeisterschaft. Die erste Mann-
schaft kam im Gau an die dritte Stelle. Die Vorbe-

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach 45 jähriger, glücklicher Ehe, meine in-
nigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u.
Schwester,

Frau Lina Boller

geb. Simon

im 64. Lebensjahr, nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, heute Nacht 1.30 Uhr,
versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Boller sen.
Dr. med. Hermann Pape u. Frau Joz, geb. Boller.
Landgerichtsdirektor Adolf Brolcher und Frau Maria, geb. Boller.
Hans Boller u. Frau Suse, geb. Herckenrath,
Elsa Boller,
Ernst Boller und Frau Mletze, geb. Henrich
Kurt Boller u. Frau Martha, geb. Nietzsche,
Franz Boller u. Frau Paula, geb. Burhorst,
Paula Boller und Dr. jur. Josef Pape,
Dr. med. Ernst Simon,
Frau Sanitätsrat Dr. Boerner, geb. Simon
und 14 Enkel.

Hochheim a. M., Düsseldorf, Münster i. W., Augsburg, Trolsdorf, }
Mülheim-Ruhr, Bonn, Kapstadt, Wiesbaden, } den 25. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. Juni, um 12 Uhr mittags, von Mainzerstr. 16 aus statt. Die
feierlichen Exequien werden am selben Vormittag, 7.15 Uhr in der Pfarrkirche gehalten.

reitungen für den am ersten Sonntag des Monats Juli
stattfindenden Römer-Abend sind in vollem Gange. Fast
sämtliche älteren Turner werden mitwirken. Es werden
unter anderem 3 Theaterstücke aufgeführt. Für einen
schönen genügenden Unterhaltungsabend ist bestens
gesorgt.

Der erste Papst.

H. Simon, mit dem Beinamen Kaphas oder Petrus d. i. Fels,
wie ihn der Herr nannte, war im Städtchen Bethsaida in Galiläa
geboren. Jesus hatte ihn zum Oberhaupt der Kirche ernannt und
berufen: „Du bist Petrus, der Fels und auf diesen Felsen will ich
meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht
überwältigen.“ Nach der Auferstehung hatte er ihm gesagt:
„Weide meine Lämmer, weide meine Schafe!“ — Als Oberhaupt
erscheint er unter seinen „Mit-Aposteln“; er wird in den Apostel-
verzeichnissen immer an erster Stelle genannt, er ordnet die Wahl
eines neuen Apostels an Stelle des Verräters Judas an, er hält
nach der Sendung des hl. Geistes die erste Predigt an das Volk,
er belehrt die Jünger, in welcher Weise sie sich zu Christus be-
ziehen müssen. Paulus stellt sich ihm nach seiner Bekehrung in
Jerusalem vor; Petrus gibt auf dem Apostelkonzil in Jerusalem
die Entscheidung über die Aufnahme der Heiden in die Kirche.
Unmittelbar nach der Hinrichtung des Jakobus des Älteren ließ
Herodes Agrippa I den Petrus gefangen nehmen und in den Ker-
ker werfen, aus dem er durch einen Engel befreit wurde. Darauf
reiste Petrus i. J. 42 nach Rom, gründete dort die erste Christen-
gemeinde und schlug mitten in der gottlosen Hauptstadt, dem
Mittelpunkt des heidnischen römischen Reiches seinen bischöflichen
Sitz auf. Vorübergehend finden wir ihn später auf dem erwähnten
Apostelkonzil in Jerusalem und in Antiochia. Sein treuer Be-
gleiter war Markus, der unter seinem Einfluß ein Evangelium
schrieb und die Kirche in Alexandria (Ägypten) gründete, welche
als dritte Patriarchatskirche des hl. Petrus gilt. Sein Haupt-
ort blieb Rom.

Für die ungemein wichtige Tatsache, daß Petrus wirklich in
Rom seinen Sitz aufgeschlagen hat und dort den Märtyrertod ge-
storben ist, haben wir u. a. folgende Beweise: 1. Petrus schreibt
in seinem ersten Briefe: „Es grüßt euch die Kirche in Babylon“,
welcher Ausdruck nach der damaligen Zeitlage nur auf Rom paßt
und in der geheimen Offenbarung (J. B. Kapitel 17) tatsächlich
von Rom gebraucht wird. — 2. Irenäus von Lyon teilt das äl-
teste, wenigstens schon um 180 n. Chr. vorhandene Verzeichnis der
Bischöfe von Rom mit. Dasselbe beginnt mit dem hl. Petrus,
welchem Pius, Klemens usw. folgen. — 3. Der Kirchen-
geschichtschreiber Eusebius führt für die Wahrheit ein vollständiges
Zeugnis des römischen Vorklaren Kajus an. In Ägypten hatte
sich nämlich der Jünger Petrus (Montanist) zur Verteidigung
seiner Lehren auf den Apostel Petrus und dessen Grab in
Ägypten berufen. Ihm gegenüber schrieb nun Kajus um 200 n.
Chr. folgendes: „Aber ich kann dir die Tropheiden (Grabmäler)
der Apostel zeigen; denn du magst auf den Vatikan gehen
oder dich auf die Straße nach Ostia begeben, so treten dir die
Tropheiden der Gründer dieser Kirche entgegen.“ — 4. Endlich
spricht die Überlieferung mit überwältigender Einmütigkeit für
den Aufenthalt des hl. Petrus in Rom aus: a) die sella gestato-
ria (Tragstuhl) des hl. Petrus in Vatikan. — b) die cathedra
Petri (Lehrstuhl) des hl. Petrus im coemeterium Viminalium. —
c) die Begräbnisstätte oder confessio im Vatikan. — d) die Rich-
stätte des hl. Petrus zu Rom. — e) der mamertinische Kerker
(carcer Mamertinus), in welchem Petrus gefangen gehalten wurde.
— f) der hölzerne Tisch, an welchem Petrus im Hause des Se-
nators Pudens das hl. Weisepfer gefeiert hat; an der Stelle die-
ses Hauses steht heute die Kirche St. Pudenzianer.

Petrus starb am 29. Juni 67 n. Christus den Märtyrertod. Er
wurde gekreuzigt mit dem Kopf nach unten, nachdem er 25 Jahre
die junge Kirche Christi regiert hatte, eine Regierungszeit, die
unter den mehr als 260 Nachfolgern auf dem päpstlichen Throne
nur ganz wenig, darunter auch Leo XIII., erreicht haben.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus. Petrusfest der
kath. Kirche und Pfarrei.
7 Uhr Heilmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt
(Leviert), 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Apostel Petrus
und Paulus, 4 Uhr Marienverein, 8 Uhr Arbeiterverein.
Bettags
8.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr Schulpflicht.

Evangelischer Gottesdienst.

2. Sonntag nach Trinitatis, 29. Juni 1924, Peter und Paul.
9.30 Hauptgottesdienst: Text Matth. 16, 13-20: Das Petrusbe-
kenntnis — Fels und Fundament der Kirche, 10.30 Epi-
stelenfeier.

Ämtliches.

Ämtliche Bekanntmachungen d. Stadt Hochheim. Einladung.

Freitag, den 27. Juni 1924 nachmittags 7 Uhr fin-
det eine Stadtverordneten-Sitzung statt, wozu ich die
Herren Stadtverordneten ergebenst einlade.
Hochheim, den 25. Juni 1924.

gez. Hirschmann

Stadtverordneten-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Wahl des Beigeordneten.
2. Beschlusfassung über d. Vergütungssteuerordnung.
3. Beschlusfassung über die Gewerbesteuerordnung.

Anmeldungen bei der Besatzungsbehörde.

Auf Anordnung des Herrn Kreisdelegierten in Wies-
baden sind künftig nur noch Besatzungen politischer
Charakters anzumelden. (Artikel 16 der Verordnung
Nr. 3 Heft 1).

Die Anmeldungen müssen hier mindestens 8 Tage
vorher in doppelter Ausfertigung eingereicht sein.

Hochheim a. M., den 23. Juni 1924.

Die Polizeiverwaltung: Böhm.

Kath. Gesellen-Verein Danksagung.

Allen Hochheimer Vereinen, die bei unserem Feste mitge-
wirkt, sowie teilgenommen haben, unseren verehrten Mit-
bürgern für das prächtige Schmücken und Flagen, über-
haupt Allen die zum Gelingen, unseres schönen Festes bei-
getragen haben, herzli. Dank.

Der Vorstand.

NB. Montag Abend, 9 Uhr Abrechnung b. Gastwirt Schreiber
alle Aktiven, sowie Festausschussmitglieder sind freundl.
eingeladen.



Hühneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel **„Lebewohl.“**
Hornhaut an der Fußsohle beseitigt Lebewohl
Ballen-Schmerzen. In Drogerien u. Apotheken
man verlange ausdrücklich „Lebewohl“.

Ein Sack mit künstl. Dünger
am Rassenheimerweg
verloren

gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Rassenheimerstr. 22.

Herren- und Damenräder
in großer Auswahl und jeder
Preislage. Ersatzteile aller Art.
Reparaturen.

Fahrradhaus Michel
Mainz, Gartenfeldstraße 6.

Wohnungen für Brautleute

sind nicht die einzigen Sorgen, sondern auch die der Möbel-Ausstattung. Viele Menschen verdanken ihr gemütliches Heim unserem rechtzeitigen Rat. Auch heute empfehlen wir dringend von nachstehender Offerte, der jedes Konkurrenzangebot weit zurücksteht, soweit als möglich Gebrauch zu machen.

Serie I. Echt Eichenschlafzimmer, bestehend aus:

1 Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschränke und 1 Waschkommode.

Modell Nr. 130 J v. G.-M. 280 an

Nr. 150 J gr. 3türiger Schrank m. Christ. lac. Spiegel u. echtem Marmor v. G.-M. 515 "

Nr. 180 J gr. 3türig. Spiegelschrank " v. G.-M. 550 "

Nr. 180 E " " " " " v. G.-M. 750 "

Speise-, Herrenzimmer compl. m. Tisch und Lederstühle v. G.-M. 345 an
Naturlasierte Küchen v. G.-M. 150 an

Woll-Matratzen von Mk. 30 an. — Patentrahmen von Mk. 19.50 an. — Chaiselongues verstellbar von Mk. 60 an.

Besichtigung zu jeder Tageszeit (bei vorheriger Anmeldung) auch Sonntags, ohne Kaufzwang gerne gestattet. Auf Wunsch Besuch im Haus.

Grösste Verschwiegenheit!

Zahlungserleichterung.

Reelle Bedienung!

Serie II. Echt Nussbaumschlafzimmer, Kirschbaum-, Birke- od. sonstiger Holzart, teilweise innen und außen poliert.

Modell Nr. 150 J v. G.-M. 350 an

Nr. 150 J gr. 3türig. Spiegelschrank m. Christ. lac. Spiegel mahag. o. Nubk. mattiert u. echt. Marmor v. G.-M. 535 "

Nr. 180 J gr. 3türig. Spiegelschrank " v. G.-M. 625 "

Nr. 180 E gr. Schrk. mittl. Tür, zurückgebaut " v. G.-M. 850 "

Nr. 200 F Hochelegant. Zimmer innen u. außen pol. in dkl. mahag., Kirschb. Maserbirke o. Nubk., best. aus: Ankleideschrk., Frisier-toilette, 2 Nachtschrk. m. Glaspl. 2 Bett. m. Aufb. G.-M. 1200

Rendel & Kaes, Spez.-Fabrik für Qualitätsmöbel Eddersheim

Bankkonto: Genossenschaftsbank, Flörsheim.

Telefon: Amt Flörsheim Nr. 23.

Man wolle bitte Hausnummer genau beachten, Ockfellerstrasse 23

Vertreter für Flörsheim: Philipp Lorenz Hahner, Grabenstrasse 2, Telefon 49

Danksagung.

Allen lieben Menschen, die uns bei unserem unersetzlichen Verluste ihr Beileid bezeugten, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Familie
Katasterdirektor Becht

Hochheim, den 25. Juni 1924.

Ab 1. Juli verreist

Vertretung durch
Herrn Dr. Santlus

Dr. Wies.

Ich empfehle in altbekannter Weise:
meine Ia. selbstgepressten

Hochheimer Weine

(im Auschank und in Flaschen) prima

Johannisbeerwein

sowie

selbstgetesterten Apfelwein

ferner führe ich ab heute

Ia. Flaschenbier (edles

a. d. „Bayerischen Aktienbierbrauerei“, Alsfeldenburg

Jak. Chr. Kullmann

Restaurant „Zum Löwen“.

**Kupfer
vitriol**

Peter Sad,

Saronia 98/99 Proz. grobfr.
Weinbergschwefel
Bentilato Belvet. Kurta-
tol, Zabulon, Ura-
niagrün Raffia-Bast
empfehl:

Kunst- und Handelsgärtnerei
Hochheim am Main.

Sonntag in der „Mainlust“

Tanzbelustigung

Eigenes Original Jazz-Band.

Bavaria-Lichtspiele Hochheim a. M.

Freitag und Sonntag 8.30 Uhr

II. Teil d. **Harry Piel** Gross-

Der letzte Kampf

In 6 abenteuerlichen Akten. Hauptrolle u.
Regie Harry Piel.

Beiprogramm: zakter Lustspiel:
„Prinzessin Uschi“

A. B. Den 2. Teil kann der Theaterbesucher wenn er
den 1. Teil nicht gesehen hat, doch wahrnehmen, da der 1.
Teil nochmals in einem Vorspiel wiedergegeben wird.

Ständiges Lager in Sohl-Leder

1a Croupon im Ausschnitt,

**Abfall-Leder und
Schumacherbedarfsartikel**

empfehl Schuh- und Lederhandlung

Jos. Lenz Flörsheim,

Ecke Wickerstr. — Obertaunusstr.

Holzversteigerung.

Am Samstag, den 28. Juni, vormittags 9 Uhr
kommen im Königsstädter-Domonialwald Abtl. 18, 19,
21, 49 ca. 300 Festmeter Kiefernstammholz, Stammweite
u. in kleineren Losen zur Versteigerung.

Treffpunkt 9 Uhr am Forsthaus Ober-Königsstädten
(Forster Hof).

Bei Regenwetter wird die Versteigerung nachmittags
2 Uhr im Frankfurter-Hof Rüsselsheim stattfinden.

Vorsbacher-Sägewerk

Vorsbach i. Taunus.

Telefon: Amt Eppstein 38.

Für Lungenleidende

und Kranke, die mit Lu-
berulose, Husten, Heiser-
keit, Verschleimung, Bron-
chialkatarrh, Asthma, Grippe usw. befallen sind und sich matt und
elend fühlen, ist der Ge-
brauch von Apoth. Pink's Kinkol-Extrakt Wert. Wohl-
schmeckend, appetitanregend, hustenstillend und schmerzstillend. Ver-
gibt empfohlen. Preis pro Flasche: 2.00 Mk. (enthaltend 100 Tropfen).
Preis 3. — G.-M. Versand durch die Kistenapotheke, Rüsselsheim (Ban.)
Im besetzten Gebiet durch die Adler-Apotheke, Bad a. Nahe.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.
„Eino Quelle herzerquickenden Frohsinns“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler,
das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggen-
dorfer Blätter J. L. Schreiber München.

Stoll & Sohn

Maschinenbau - Höchst a. M.

Hauptstrasse 106 und neuer Marktplatz.

Telefon 521.

Wendepflüge,
Kultivatoren,
Eggen,
Walzen,
Sämaschinen,
Hackmaschinen,
Heurechen,
Grasmäher,

Getreidebinder,
Zentrifugen,
Fullerdämpfer u.
-Quefschen,
Schrotmühlen,
Kreissägen,
Strohschneider,
Rübenschneider

Bindegarne etc. etc.

Sämtliche Ersatzteile werden prompt ab Lager
für alle Maschinen und Systeme geliefert.

Zu verkaufen!

Halbtüdt, Vierteilstüd Og-
last Transportfässer neu u.
gebrauchte von 10—160 Ha.
Für die Einmachzeit emp-
fehle 1a Eßig in bekannten
Qualitäten, ferner gute ge-
pfligte Weine zu den bil-
ligsten Tagespreisen.

Peter Schumann
Küferei u. Weinhandlung.



Von Sonntag ab
Recht ein feilcher
Transport

Hannoveraner

Fertel- u. Einlegschwein

zum Verkauf bei

Max Krug

Gebrauchtes guterhaltene

Fahrrad

3. verk. Naf. Massen'st.



Erleint: Die
Be-
heim Telefon 50. 0

Nummer 60

Za

—* Reichsbank-
stehung des Disks
10 auf 8 Prozent

—* Der Kaffee-
stadter ordnetenber
Oberbürgermeisters
lehnt

—* Die Rheinla-
gen die Amtüber-
scheter an? Wiesb

—* Ein London-
insgesamt 50 Milli-
strie als Kredite geg

—* Die Westfä-
hachtbaren Orfan h
den vermehrt.

—* Die belgische
bung des „Journal“
lagungsstärke angeo

—* Sr Paris
bestimmte vertran-
schluß eines deutsch-
sehten.

—* Die französische
Bedingungen für die
in Rußland ist nun

—* Eine London-
Gericht, daß der es
Aberton, zurücktre

—* Monsignore
schiet, hat seinen
in Wien wieder au

—* Das ungarische
kerr die Nachricht,
Zsolt-Rußland ein

—* Die Sowjet-
Wirtschaftsjahr 1924
lagt.

—* Der ukrainische
dem Völkerverbund ein
die staatliche Zugeh

—* Zwischen Ru-
landungen, die dar
nervwichtigen Handels

Die Umbildung

— Das Problem
an der Reich-
wieder vollständig d
schen Anfele. Die P

— nimmt zu, und
dieser Woche die e
Frage stützenden w
zahlreiche Gegenüber

— Die künftige Ge-
staltungsparteien un-
terstützung erhoben i

— Die Reichsregie-
rung auf die künftige Ge-
staltung. Dabei laß

— nationalen Landes-
es für die nächste Z
kann: entweder die
Schärfste, grundsätzli

— der Regierungspartei
die Oppositionsanfr
einer systematischen

— Lösung beantwortet
um die Führung de
einer abermaligen G
ten und Mittelpartei

— der Schärfe entorenn
Für die nächste
land mit einer neu

— umbedingt zu rechne
kommen vorläufig als
den Völkerverbundtag
den Sinne gelöst we
Körung der London-
büchse der außenpol